



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Hausmitteilung**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20**

Hochschulwoche in Arolsen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8630**

Analogieschlüsse zu ziehen in der Lage seien, um den beruflichen Aufgaben gewachsen zu sein. Man dürfe nicht zu lange studieren, mahnte der Referent, "die Studenten müssen den Wissensbereich und den Anwendungsbereich möglichst schnell zusammenbringen".

'Student vor Ort' ausdrücklich begrüßt. Was für die Hochschüler im Freistaat obligatorisch sei, gelte für die in Nordrhein-Westfalen (noch) nicht, meinte Prof. Grüneberg in diesem Zusammenhang. Hier seien die Praxissemester erst einmal fakultativ, also auf frei-

Arolser Hochschultage

## Anlaß zum Nach- und Weiterdenken



Keine Theorie ohne Praxis: Prof. Jürgen Grüneberg (links) und Dr. Ulrich Haier.

Von den Hochschülern der ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen verlangt Haier die Fähigkeit, "realitätsbezogene Haltungen" einzunehmen, nämlich das Machbare in der Praxis, dem Berufsalltag, zu sehen. Deshalb auch seine Forderung nach Ausweitung sogenannter Praxissemester während der Studienzeit. Anpassungen und Änderungen im angestrebten Beruf könnten zwar theoretisch erörtert werden, erfahrbar seien sie allerdings nur in der Praxis.

Haier verwies auf die 40 000 Studenten, die seit 1980 in Bayern erfolgreich während der Studienzeit ein Praxissemester absolviert hätten. Auch seitens der Betriebe würde das Projekt

williger Basis, vorgesehen. Die Uni-GH-Paderborn mit ihren Abteilungen in Höxter, Meschede und Soest übernehme für das Land eine Vorreiterfunktion, denn seit dem Wintersemester 1978/79 führe sie Praxissemester in den Integrierten- und Fachhochschulstudiengängen durch, an denen bislang über zweihundert Studenten teilgenommen hätten. Grünebergs Vorstellungen, die er durch Dr.-Ing. Haiers Vortrag gestärkt sieht: für den angehenden Ingenieur, gleich welcher Hochschule, bleibt unverzichtbar, schon während des Studiums die Praxis zu erfahren. An die Bildungspolitiker gehe der Aufruf, die Studieninhalte entsprechend zu gestalten.

Paderborn (ghp). Im hessischen Arolsen stellte sich vom 6. bis 10. Mai die Uni-GH vor. Der örtliche Volkshochschulring hatte zur 2. Hochschulwoche eingeladen, nachdem im Vorjahr die Universität-Gesamthochschule Kassel zu Gast war und die Veranstaltungsreihe eingeleitet hatte.

Fünf Referenten vertraten die Paderborner Hochschule. Dr. Hildegard Utz sprach über 'Leonardo da Vinci und der Wettstreit der Künstler im 16. Jahrhundert, Prof. Dr. Dieter Schellong über die Annäherung der Konfessionen, Prof. Dr. Hartmann gab Einblicke in die 'Kooperationsmöglichkeiten zwischen Hochschule und Industrie', Prof. Dr. Hermann Kramer referierte zum Thema 'Gesundheit und Freizeitsport', Privatdozent Dr. Volker Briese vertrat 'Ansätze für eine umwelt- und sozialverträgliche Verkehrspolitik'.

Insgesamt habe die Hochschulwoche einen guten Eindruck gemacht, hob Studienleiter Horst Schwarze, Vorstandsmitglied des Volkshochschulrings und verantwortlicher Organisator, hervor. Jedoch: der Besucherrückgang an den beiden letzten Abenden gebe ihm zu denken.

Zur Eröffnungsveranstaltung im Festsaal des Schreiberschen Hauses kamen immerhin rund 100 Interessenten. Prorektor Prof. Dr. Peter